



A-Band geleitet von Fabian Bloch.

Lernfähige Solothurner Musik-Jugend

Seit 2002 konnte der Solothurner Blasmusikverband sein Jugend Brass Band-Lager ohne Unterbruch durchführen. Das Lager entstand als Jubiläumsbeitrag für die Jugend.

Von Hans Blaser

Seit 2005 lagen die Beteiligungszahlen immer so hoch, dass zwei Bands gebildet werden konnten. Die wurden auch immer von zwei verschiedenen Gastdirigenten geleitet. Bei den Teilnehmenden wird - wie bei den bekannten Brassbands - auf den Entwicklungsstand geachtet. Insbesondere bei der B-Band mit den jüngeren Jahrgängen fehlen gewisse Instrumente noch. Es gibt daher Lagerteilnehmer, welche ihr Instrument in beiden Bands einsetzen. Aber selbst die ältere A-Band kann noch darauf angewiesen sein, bei gewissen Instrumenten - vorab der Tuba - die Altersgrenze über die 22 Jahre hinaus auszudehnen. Tuba und Bassposaune sind schon aus körperlichen Gründen bei den schulpflichtigen Jahrgängen kaum anzutreffen. Was aber Kinder, deren Füsse sitzend kaum den Boden erreichen, auf dem Cornet vorweisen, ist beachtlich. Die anspruchsvolleren Stimmen spielen die erfahreneren Jahrgänge. Die B-Band 2018 war nach Geschlechtern ziemlich genau geteilt.

B-Band mit Dirigent Fabian Bloch

Fabian Bloch war bei den frühesten Lagern noch selber Teilnehmer. Nach dem Studium an der Hochschule der Künste in Bern (mit Master in Pädagogik) ist er heute ein gefragter Euphonist. Dass er auch eine junge Band auf ein Konzert vorbereiten kann, wurde am Konzert sofort klar. Vielleicht eine Spur ungestüm, aber jedenfalls selbstsicher eröffnete diese den Auftritt mit «Hymn to the Mountain» von Etienne Crausaz, einem kraftvollen Brassbandmarsch. Mit «High Flyers» von Andrew Mackereth, einem klassierten Wettbewerbsstück, liess sie gleich ihr Hauptwerk folgen. Mit «A Little Prayer», «Smash» von Manuel Renggli und «Winnetou-Theme» setzte sie das Programm fort. Zum Abschluss wählte sie «Cornfeld Rock» von Jacob de Haan. Natürlich durfte auch die obligate Zugabe nicht fehlen. Dazu wählte Bloch den druckfrischen «Stockhorn Marsch» von Samuel Lörtscher.

Jan Müller dirigierte erneut die A-Band

Als Dirigent für die A-Band wurde Jan Müller gewählt. Dass auch er von Haus aus Euphonist ist, ist bloss Zufall. Er ist einer der wenigen, der je für einen zweiten Einsatz verpflichtet wurde. Er war nämlich schon im letzten Jahr der musikalische Chef der A-Band. Diese begann ihren Teil mit der 1983 von Philip Sparke geschriebenen «Jubilee Overture». Die Fortsetzung fand sie im geheimnisvoll klingenden «Lux Aeterna» von Philip Harper. Dabei versuchte sie wohl, Kräfte zu sparen, um mit Power das Hauptwerk anpacken zu können. Dafür wurde eine anspruchsvolle Komposition gewählt, die erst 2018 erschienen ist. Als Auftrag ist dabei ein etwas sperriges Wettbewerbsstück entstanden. Der Komponist Thierry Deleruyllé beschreibt in fünf Sätzen die Geschichte und die Bedeutung des Löwen im Laufe der Jahrhunderte. Nur zu gerne hätte Müller als Vorbereitung bestehende Tonaufnahmen konsultiert. Die gibt es aber noch nicht. Er musste also das Stück selber interpretieren. Respekteinflössend war es wohl gedacht, und so kam es auch daher. Löwengebrüll lässt sich durch Brassband nicht imitieren, aber wuchtig darstellen.

Bandsoli und Gastsolist

Nicht Wucht, sondern glitzernde Eleganz war beim obligaten Band-Solo gefragt. Das darf vortragen, wer ein vorbereitetes Solo ins Lager mitbringt und den internen Wettbewerb gewinnt. Das gewählte Cornet-Solo wurde von Neil Sedaka komponiert und heisst «Solitaire». Vorgetragen hat es der Principal-Cornettist Pascal Häner aus Seewen. Es war jedoch nicht das einzige Solo des Abends. Tradition hat nämlich auch das Solo einer der jeweils zugezogenen Registerlehrkräfte. Der diesjährige Gastsolist heisst Gil Saada. Er war als Registerlehrer für Posaune im Einsatz. Mit Gordon Langfords «Rhapsody for Trombone» wählte er ein ergiebiges Stück. Das forderte den Dirigenten und insbesondere die begleitende Band nochmals, bevor sie mit «Balkan Dance» von Etienne Causaz das Programm abschlossen. Für die erste Zugabe wählte Müller ein von ihm selber arrangiertes Volkslied. Die zweite wurde durch die B-Band gesungen.



A-Band unter der Leitung von Jan Müller.



Registerlehrer und Gastsolist Gil Saada.



Principal-Cornettist Pascal Häner mit Andreas Kaiser.